

Meer braucht man gar nicht

Saarlouis · La Réunion, Gran Canaria, Barcelona – das sind die Stationen der wichtigsten Beach-Tennis-Turniere der Welt – und Saarlouis. Das Turnier auf dem Kleinen Markt zählt zu den Top-Veranstaltungen weltweit. Die Spieler fühlen sich wohl.

29.08.2022, 18:24 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Strand-Feeling mitten in der Stadt: 550 Tonnen Sand wurden für das Turnier an den Kleinen Markt gekarrt, um eine echte Beach-Atmosphäre zu schaffen. Die Tribüne des Center-Courts fasste 600 Zuschauer.

Foto: Ruppenthal

Von David Benedyczuk

Aus den Boxen wummert fetzige Musik, die Tribünen sind gut besetzt und im Sand hechten die Spieler den Bällen hinterher. Die „Beach-Tennis Open Saarlouis“ sorgen bei ihrer fünften Auflage in der Kreisstadt wieder für große Begeisterung – sowohl bei den Spielern als auch bei den vielen Besuchern, die an den fünf Tagen zu den Spielen im „Sandkasten“ auf dem Kleinen Markt in Saarlouis kamen. Es ist eine kleine Oase, die die Veranstalter von der Eventagentur Plan B in Zusammenarbeit mit der Stadt mitten in die Fußgängerzone gepflanzt haben. Und das Wetter passt sich an. „Wir haben hier in Saarlouis eigentlich immer Glück mit dem Wetter. Außen rum regnet es, hier bei uns kommt nix runter“, blickte Plan B-Geschäftsführer Christian Stephan am Finaltag des Turniers zufrieden auf die äußeren Bedingungen.

Die Sonne wagt sich am Sonntag vor dem letzten Akt der besten Beachtennis-Spieler der Welt zwar zunächst kaum heraus. Auf dem vollbesetzten Center-Court, dem Hauptplatz der aufwendig gestalteten Anlage mit drei weiteren Spielfeldern, sorgen dafür die Topstars der Szene für reichlich spielerischen Glanz. In den beiden Endspielen des internationalen ITF-Turniers wird vor allem Italienisch gesprochen. Fast genau eine Stunde lang liefern sich Sofia Cimatti und Nicole Nobile, die Zweiten der Setzliste, ein erbittertes Duell mit ihren topgesetzten Landsfrauen Giulia Gasparri und Ninny Valentini. In einer Neuauflage des letztjährigen Endspiels graben die Protagonistinnen reihenweise schier unmögliche Bälle aus dem Sand oder beweisen ihr ausgeprägtes Ballgefühl im Umgang mit dem Paddleschläger – immer wieder geht ein Raunen durch das Publikum auf den Rängen.

Als Nobile bei einem harten Schmetterball von Valentini irgendwie noch den Schläger an den Ball bekommt und die Kugel mit einem perfekten Stoppball im gegnerischen Feld platziert, ist das Spiel entschieden – und der Titel erfolgreich verteidigt. Nach ihrem Dreisatzsieg im Vorjahr küren sich Cimatti/Nobile diesmal mit einem 6:4, 6:4-Erfolg erneut zum Champion.

Während sich die siegreichen Italienerinnen jubelnd in die Arme fallen, applaudieren die Zuschauer lautstark. Auch Detlef Konz und seine Frau Lina sind auf der Tribüne begeistert. „Ich war gestern schon hier und wusste erst gar nicht, was das überhaupt ist – aber dann hat es mir sehr gut gefallen“, erzählt der Völklinger. Also habe er am Morgen „spontan die Frau eingepackt und wir sind kurzerhand hergefahren.“

Gattin Lina begeistert speziell die Aufmachung der Anlage mitten am Kleinen Markt. „Mein Mann erklärt mir sicher gleich noch die Spielregeln, aber es ist wirklich toll hergerichtet“, sagt sie.

Ein bisschen Urlaubsgefühl komme da schon auf. Stolze 550 Tonnen Sand wurden für die vier Spielfelder herangekarrt. „Für einen Platz braucht man gut hundert Tonnen Sand. Der Sand geht im Anschluss komplett zurück und wird dann weiterverarbeitet, es ist alles nachhaltig“, betont Turnierleiter Stephan. Die Menge, die an Sand verwendet wurde, sei ein neuer Rekord. Gleiches gelte für die Zahl der gemeldeten Spieler in den beiden Hauptwettbewerben. Neben dem mit 35 000 US-Dollar dotierten ITF-Turnier, das als Teil der sogenannten Sand-Series zu den fünf Top-Turnieren der Welt zählt (neben La Réunion, Gran Canaria, Barcelona und Brasilia), fanden in Saarlouis wie gehabt auch die deutschen Titeltkämpfe statt.

Die Endspiele unter Flutlicht zählten am Donnerstag und Samstag zu den Höhepunkten der Großveranstaltung. „Das Erlebnis im Finale auf dem Center-Court war unfassbar, es war eine großartige Atmosphäre“, lobte Alexander Bailer, obwohl er mit seinem Partner Benjamin Ringlstetter die Titelverteidigung verpasste. Das Duo unterlag Pit Große-Wilde und Ringlstetters Bruder Manuel mit 4:6 und 6:7. Der Schauplatz Kleiner Markt sei „absolut fantastisch. Wir wurden hier wieder wie kleine Stars aufgenommen, uns Spielern gefällt es hier sehr“, schwärmte Bailer, der sich am Sonntag zumindest mit dem Titelgewinn im Herrendoppel der über 40-Jährigen freuen durfte.

Für das beste Ergebnis aus saarländischer Sicht sorgten beim Heimspiel einmal mehr Jessica Diel und Judith Ehl vom TC 67 Quierschied. Nachdem sie im Vorjahr sensationell bis ins Halbfinale vorgedrungen waren und im Viertelfinale die damaligen Titelverteidigerinnen in einem dramatischen Duell besiegt hatten, war diesmal in der Runde der letzten Acht ganz knapp Endstation. Sie unterlagen Sarah-Kristin Fricke und Charlize Hummel mit 2:6, 6:2 und 7:10.

Im Damenbereich untermauerte das deutsche Beachtennis-Aushängeschild Maraike Biglmaier mit den Titeln im Doppel und Mixed ihre nationale Vormachtstellung. Im ITF-Turnier blieb sie diesmal chancenlos. Mit Partnerin Eva d’Elia aus Italien scheiterte die Weltmeisterin von 2019 an den späteren Finalistinnen Gasparri/Valentini mit 5:7, 4:6.

Bei den Herren siegte die italienisch-spanische Paarung Michele Cappelletti/Antonio Miguel Ramos Viera – und setzte damit den Schlusspunkt unter gelungene fünf Beachtennis-Tage in der Kreisstadt. „Wir hatten wieder eine tolle Woche

hier in Saarlouis und noch mehr Besucher als in den vergangenen Jahren – darüber waren wir sehr erfreut“, zog Stephan ein überaus positives Fazit – und geht fest von einer Rückkehr im kommenden Jahr aus. > **siehe auch: Sport kompakt**